

Die Wäschertonerl vom Himmelfortgrund.

Aufführungsrecht vorbehalten.

(1830.)

Allegretto.

1. Jetzt hebt's ent, jetzt draht's ent und macht's es recht bunt und i' bin d'Wä-scher-to-nerl vom
Him-mel-pfort-grund. I bin a jung's Ma-del, will a was pro-birn, ja, i' laß' halt mein Leb-tag kan Trau-rig-keit g'spür'n.

f *fp* *ten.* *cresc.* *rit.* *a tempo*

2. Bald waschen, bald trüdern, bald wieder auf d'Roll,
Glei' drauf wieder begeln¹⁾ na, das is' zu toll.
Da glaub' i', i' möcht' meine Finger verlier'n;
Deßweg'n laß' i' halt do' no' kan Traurigkeit g'spür'n.

3. Heut' sagt mir mein Schorshl, daß er mi' net möcht,
Na, wann mir der ausbleibt, da treib' i's erst recht.
Da muas' mi' am Sonntag a andrer ausfüh'n,
Da laßt nachher er gwiß a Traurigkeit g'spür'n.

4. Spielt's auf Musikanten und macht's mir mein Tanz,
I bin ja piffig aufpuzt, i' bin heut' im Glanz,
I bin a jung's Madel, brauch' mi' no' net z'verlier'n,
Drum laß' i' a halt nia a Traurigkeit g'spür'n.

5. A na! so than ma net! Es wird mir wohl g'rath'n,
Im Fasching wird do' mi' mein Schorshl heirath'n.
Da müas' mir uns nachher in der Wirtschaft brav rühr'n
Und lassen zwegn dem no' kan Traurigkeit g'spür'n.

6. Und bin i sein Weib, da haßt's nachher umsteden,
Da derf' er mi' nimmer mit'n „Ausbleibn“ erschrecken.
Da wir i' mit der Wäsch fleißi' uma kutschirn
Und laß' dabei niemals a Traurigkeit g'spür'n.

¹⁾ Bügeln.